

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 29.

Kostenlos
I. d. 1. Post. Jede
genügl. Schrift
denn: Name bei
Einrichtung 10 J.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Hauerschreiben,
Klauer, Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

1909

Nr. 213

Montag, den 13. September

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 7. Sept. 1909 den nachverzeichneten Offizieren usw. die Gelehnheit zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtleibrenten Ordens um. Allerhöchste zu erteilen geruht und zwar: des Königlich Preussischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse: Freiherr v. Gillingen, Major und Stabschef im Dragonerregiment Adolfs Olga Nr. 28 und Freiherr v. Gillingen, Rittmeister und Stabschef im Dragonerregiment Adolfs Nr. 28.

Seine Majestät der König haben dem Landwirt Verleger in Ruppoldingen die Erlaubnis zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser auf Antrag der Kaiserparade verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens Allerhöchste zu erteilen geruht.

Seine Königliche Majestät haben am 8. Sept. d. J. allergnädigst geruht, dem Oberlehrer Rottler in Wonnberg die Verdienstmedaille des Kronenordens zu erteilen.

Am 18. Sept. ist von der Bezirksoberbehörde eine Schulstelle in Gersbach dem Schullehrer Eichele in Pfälzingen, Bez. Leitzlingen (Derenberg), übertragen worden.

Kaisermanöver 1909.

Zwölf Jahre ist es her, daß zuletzt, bei Frankfurt a. M., zwei geschlossene bayerische Korps vor Kaiser Wilhelm II. — gegen das 8. und 11. preussische Korps — gefochten haben, und schon seit zehn Jahren nicht haben die Württemberger und Badener Kaisermanöver abgehalten. Jetzt endlich ist der „große Turan“ wieder an die Schwaben und Franken gekommen. Mit dem größten und numerisch stärksten Heerführung, die Deutschland bisher gekannt hat, liegt hinter die militärische Ausbildungsperiode für Mann und Führer, für den letzten Feldzug bis zum bestmöglichen Führer einer modernen Heeresabteilung von Hunderttausenden, aus. Sie werden in ihrer Richtung von hell- und dunkelblauen, grünen und grauen militärischen Einheiten und Uniformträgern dem diesmal gesammelter denn je schwebenden und langstreckten Kampfe ein Dokument der Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme bieten, dessen leibliche Schicksal bei Freund, Feind und Neben auch des politischen Bereichs und wachsenden Einflusses nicht ermangeln wird.

So (rot) Armeeabteilung zusammengezogen, stehen auf der einen Seite das 8. bayerische Korps unter dem General Freiherrn von und zu der Tann-Staßhausen und das 14. bayerische Korps unter dem General der Infanterie Freiherrn von Homburg gen. Quene, mit einer Kavalleriedivision A, zu deren Führer der Inspektor der 4. preussischen Kavalleriedivision Generalmajor von Werder aus Saarbrücken bestimmt ist. Dem Oberbefehl über diese Heeresmacht von sechs Divisionen führt der General-Inspektor der dritten Armee-Inspektion (Hannover), Generaloberst von Bod und Polach, dessen energisches, von dunkelgrünem Hohlhut umrahmtes frisches Soldatengeheiß den ihm für die Raubzeit unterstellten Truppen bereits aus der Zeit wohl bekannt ist, als er noch kommandierender General in Karlsruhe war. Dieser an Reitererfahrungen reiche Partei ist der Inspektion „Groß 2“ zugeordnet, der er die Dienste einer Kavalleriedivision leisten soll. Die Befehlsbefugnisse dieses Offiziers zu erproben, ist eine der interessantesten Aufgaben des diesjährigen Manövers.

Der (blau) Gegner wird an Zahl etwas stärker sein. Sein Führer ist, wie General von Bod, ein Veteran aus großer Zeit, der Prinz Leopold von Bayern, General-Inspektor der dritten Armee-Inspektion, mit dem Feldmarschall in München. Neben ihm bayerischen Ehrenzeichen für Verdienste vor dem Feind schmückt die Brust dieses stolzen Generalfeldmarschalls das Ehrengewand erster Klasse. Ihm werden für die Tage vom 18. bis 17. September unterstellt: das 13. (Württembergische) Armee-Korps, das der Thronfolger des Landes, General der Kavallerie Albrecht Herzog von Württemberg, führt, das 1. bayerische Korps, ebenfalls geführt von dem zukünftigen Thronerben, dem General der Infanterie Rupprecht Prinzgen von Bayern; dazu die 4. bayerische Division aus Würzburg unter dem Generalleutnant Grafen Schirch von Dürthelm-Routmarin und ein Kavallerie-Korps, zusammengesetzt aus der württembergisch-preussischen Kavallerie-Division des Herzogs Wilhelm von Urach und der bayerischen Kavallerie-Division unter Generalleutnant Freiherrn von Gersattel. Der Württembergische Fürst wird daher sieben Divisionen gegen die sechs des General-Obersten von Bod versetzen, und mit im ganzen dreizehn Divisionen wird sich ein Viertel des gesamten Heereshandes des deutschen Heeres vor seinem obersten Kriegsherrn berechnen sein.

Bei beiden Armee-Abteilungen wird unter der Leitung eines Oberquartiermeisters ein Armeelager genau nach den gleichen Gesichtspunkten gebildet werden wie im mobilen Fall. Die denotwendige Arbeit der Offiziere dieser Stäbe und ihrer obersten Chef ist trefflich geschildert in jenem Kaffee des Generalobersten Grafen von Schlieffen „Der Krieg in der Gegenwart“, der dem Kaiser zum Jubiläum seiner vielbesprochenen Neujahrsvorrede an die komman-

dierenden Generale gewidmet worden war. Es heißt da: „Kein Napoleon umgeben von einem glänzenden Gefolge, hält auf einer Anhöhe. Auch mit dem besten Fernglas würde er nicht viel zu sehen bekommen. Sein Schimmel würde das leicht zu treffende Ziel unabhingiges Batterien sein. Der Feldherr befindet sich weiter zurück in einem Haus mit geräumigen Schreibtischen, wo Draht- und Fernschreiber, Fernsprecher und Signalapparate zur Hand sind, Scharen von Kraftwagen und Motorrädern, für die weitesten Fahrten gerüstet, der Befehle harren. Dort, auf einem bequemen Stuhl vor einem breiten Tisch hat der moderne Alexander auf einer Karte das gesamte Schlachtfeld vor sich, von dort telephoniert er glühende Worte und dort emplatziert er die Meldungen der Armees- und Korpsführer, der Fußbalkons und der leibbaren Bataillone, welche die ganze Linie entlang die Bewegungen des Feindes beobachten, dessen Stellungen übermächtig. Um das erste Stabsquartier der beiden Armeeführer bei Beginn der Operationen zu finden, wird man also weit hinter die Front der Bortruppen zurückgehen müssen, die am heutigen Montag etwa in der Gegend von Hall und Weinsberg zu suchen sein werden. In Nürnberg vielleicht dürfte der blau-weiße Stab der Prinzen Leopold, in Mainz die schwarz-weiß-rote Flagge des höchsten Oberkommandos wehen.

Wie schon seit den schließlichen Kalkulationen bei Biegung, liegt diesmal und zum viertenmal die Vorbereitung der Kaisermanöver, im besonderen die Stellung der Aufgaben für den roten und blauen Führer, bei dem Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie Helmuth v. Moltke. Die Einzelheiten der von diesem General unter Aufsicht des Kaisers vorbereiteten Kriegslage und der Sonderaufgaben der Gegner werden von der Raubderstellung des preussischen Großen Generalstabes aufgearbeitet, dessen letzter Chef, Oberstleutnant Brauer von Scheffelsdorf, als militärischer Begleiter des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern im ostasiatischen Krieg und durch sein interessantes Buch „Sechs Monate beim japanischen Heer“ auch in der militärischen Weltwelt wohl bekannt ist. Nicht vor etwa dem vorletzten Raubderstag wird über die kaiserliche Aufgabenteilung und die Absichten der roten und blauen Führung irgend etwas in die Öffentlichkeit bringen.

Der Preffe sollen allerdings, wie alljährlich, aber diese strategischen und taktischen Geheimnisse und Interna durch einen Mitteilungsgesetz aus dem Großen Generalstab die nötigen Mittelungen gemacht werden, damit der Reichserhaltung eine möglichst genaue Verfolgung der kriegsfeindlichen Bewegungen ermöglicht wird — was natürlich nur durch den schnellen Kraftwagen angängig ist. — Da aber ein jedes bayerische, preussische, schweizerische, hessische Blatt in den Raubderstagen für blau oder rot ein willkommenes Nachrichtenträger sein würde, falls nicht peinlichste Diskretion waltet, so wird das große Kollalbild der Heeresverhältnisse und Zusammenhänge um die Frontenlinie, auf der Höhe der Ebene, am Radar, Roter und Jäger, erst durch die Raubderstagen ein plötzliches Geheiß werden können, und es wird bis in die vierte Septemberwoche die Berichterstattung sich in militärischer Kleinmalerei des wirklichen Geschehens zeigen müssen.

Daß trotz dieser Einschränkung die Feder in diesem Jahr zu besonders seltenen Farben wird malen dürfen, liegt in den vielfachen Reaktionen, die eine beinahe übermoderne Kriegskunst in diese Friedensabstände hineinragt. Als anno 1905 im Raubder zum erstenmal die militärischen Automobile knatterten, da schien der Gipfel neuzeitlicher Heeresrüstung erlangt. Heute gehören selbst ein Panzer-Kraftwagen, ein automobiler Patronenwagen, der Räderische und Steniers-Schänderliche Fahrzeug schon in das soldatische Motor-ABC der Getriebekasse, des Nachschubs und des Trostes eines friedensliebenden Heeres. Schnell nun und in seinem Erfolge dazwischen und über der Szene mit erheblicher Spannung erwartet wird jedoch das Auftreten des Motorassistenten „Groß II“ sein, das bereits bei Schwäbisch-Hall eine Feldballonhalle von 120x25x25 m bezogen hat. Die Halle werden auch Träger sein des Hauptverlehs der Meldung- und Befehlsübermittlung zwischen den Haupt- und Stabsquartieren und der Reiterei und den Bortruppen. Das neue System deutscher drahtloser Telegraphie, die „lebenden Funken“ des Grafen Arco, und das ebenfalls bei unserem Heer in Gebrauch befindliche dänische Postfliegen-System der Berliner Telephonwerke vorzuziehen werden aber Antennen und Funkenkreise bis einen ähnlichen Kampf um die kriegstechnische Brauchbarkeit führen wie auf dem gewachsenen Boden die verschiedenen Varianten der deutschen Automobilfabriken.

Das kaiserliche Hauptquartier ist in Mergentheim untergebracht. Von dort aus wird sich allmorgendlich in früher Stunde per Automobil und zu Pferde die

glänzende Seite der städtischen und fremdländischen Gäste in das Gefechtsgelände begeben. Der Vertikung der preussischen und anderen Fußkämpfer, der fremden Generale und Militärattachés dient ein Herdskommando in fast Kavallerieregimentsstärke, an das die Equitationsaufkäufer in München, einige mittelbayerische Kavallerieregimenter und des Militär-Verifikations in Hannover etwa 600 Pferde abgeben. Dort in Mergentheim werden auch der preussische Kriegsminister von Hertingen mit seinen zwei ersten Adolfs, der Obersten Wandel und v. Jankow, vom Allgemeinen Kriegs-Departement und vom Armees-Verwaltung-Departement sowie sein bayerischer und württembergischer Kollege Wohnung nehmen und besonders die Berpflegungsdetails der im Feindlichen aufeinander prallenden Heeresmächte überwachen. Von den Raubder-Produktions-Regagionen bis zur Erbsenlause, der jahrbaren Feldhöhe, in der die eiserne Portion des Mannes broden wird, und von der Begleiterführung der Hundertspendigen Motoren bis zum Schmelz der 2 PS-Dieselmotoren von den Hundertfarbenen Herren mit den goldenen Knöpfen alles auf das genaueste vorsehen. Selbst die Rivina beschäftigen den deutschen Preater — das eben ist das Geheimnis des Erfolges unseres Volkes in Waffen.

Die Herbstmanöver der Großmächte.

Die diesjährigen Herbstmanöver des uns verbündeten kaiserlich-ungarischen Heeres fanden im südlichen Teile von Mähren bei Glatz-Großmährisch in Gegenwart des deutschen Kaisers statt und beteiligten 7 Infanterie-, sowie 2 Kavallerie- und 2 Truppenabteilungen. Das 2. Korps (Wien) steht gegen das 1. (Prag) und eine Division des kaiserlichen Korps. Die Kriegsgeschichte des letzten Winters hat es mit sich gebracht, daß eine Reihe von Neuerungen, die in ruhigen Zeiten erst nach Jahren zur Durchführung gelangt wären, mit einem Schlage in Erscheinung getreten ist. Die Feldartillerie ist, abgesehen von den Handbatterien, mit dem neuen Geschütz erschienen, alle Infanterie-, Jäger- und Kavallerie-Abteilungen führten ihre Maschinengewehre, und was das äußere Bild anlangt, so hat die gesamte Infanterie, Mannschaft wie Offiziere, die neue grüne, sehr schmal aussehende Felduniform getragen, während die besten andern Waffen noch in der alten bunten Bekleidung antraten. Der Schauplatz der italienischen Manöver, an denen die Korps Nr. 5 und 7 beteiligt sind, ist die Po-Ebene, ihre Stellung liegt in den Händen des Generalstabschefs Polio. Unsere westlichen Nachbarn über den großen Krieg mit dem 13. und 14. Korps und einer Kavallerie-Division im Departement des Älter (Rebenflug der Boire). An Stelle des Generals de Becoz fungiert zum erstenmal als Leiter der General-Inspektion. In England haben die großen Lagerübungen schon ihr Ende erreicht, während man sich im neuen Reich Bulgarien rüft, das „erste Manöver“ mit einem gewissen Glanz in Szene zu setzen. Dasselbe wird einen Umfang erhalten, wie ihn bisher die dortigen großen Übungen noch nicht aufgewiesen haben. Auch in England regt sich eine früher dort nicht beachtete Erscheinung: das Interesse der Öffentlichkeit und der Presse für den alljährlich im Herbst wiederkehrenden „Krieg im Frieden“. Englische Journalisten haben Redakteure Pariser Blätter zu den Raubdern der neuzeitlichen Territorialarmee mit dem Bemerken eingeladen, daß sie Wert darauf legen, ihren Kollegen an der Seite zu zeigen, welchen Aufschwung die Wehrkraft des Inselreiches genommen habe.

Daß bei allen diesen Übungen sämtlich neuzeitlichen Eigenschaften der Technik, Feldtelegraphen, Telefunken, Fernsprecher, Fußbalkons, Automobile und Motorräder, ohne deren Zahlensätze die Leitung der heutigen Kampfbereiche nicht denkbar wäre, in Erscheinung treten, und daß hierbei Versuche zur weiteren Ausgestaltung ihrer militärischen Verwendung vorgenommen werden, beharf kaum der Andeutung. An den Kaisermanövern in Württemberg wird eine gegen früher bedeutend verstärkte Kraftfahrzeugabteilung — dem Vernehmen nach 400 Mann — teilnehmen; auf beiden Seiten werden also Karte Automobilkolonnen ihren kriegsmöglichen Dienst abgeben. Zum erstenmal soll ein Teil derjenigen Kraftfahrzeugabteilung herangezogen werden, deren Befehl von der Heeresverwaltung beihilfen bekommen, damit sie ihre Wagen jeberzeit kriegsbereit für den Mobilisationsfall zur Verfügung halten. Auch das „Einheitsrad“ des freiwilligen Motorradfahrerkorps wird seine erste große Prüfung in diesem Jahre zu bestehen haben. Beim Gardebataillon werden 4 Panzerautomobile, sogen. „rollende Festungen“ praktisch ausprobiert werden.

old
Pflicht.
Nr. 26.
Notenbank.
Jedermann,
Verzinsung.
dem Tage
Kredit
ntesten Be-
Check-
mitglieder.
aseln auf
Kredit-
sbesondere
pieren.
Hypo-
zur Anlage
Original-
lösen wir
Geschäfte,
igt erteilt.
e.
ies und Be-
des unser L.
eider,
lädsfall und
e bittet in
4 Kindern.
auf.
nenerbantes
tte unter,
mermfr.
ismungs-
den teile ich
ch kriesslich mit,
en qualitäts
en vollständig
Saber,
(Bayern.) u.
fte in Nagold:
Sept. 1/10 Uhr
lehre (Halt aus
abgang). 8 Uhr
im Vereinshaus.
nft in Nagold:
Sept. 1/10 Uhr
1/8 Uhr in Rohr-
sch.
Wochenschriften
Nagold:
Sept. Morgens
Uhr Gottesdienst.
Uhr Gebetsstunde.
blüß eingeladen.

Politische Uebersicht.

Die „Triole“ Angelegenheit des Reichstagsabg. Schad wird tatsächlich einer gerichtlichen Beurteilung unterliegen. Die Staatsanwaltschaft hat ein Offizialverfahren eingeleitet, in dem die von Schad beschuldigte junge Dame als Nebenklägerin zugelassen ist. Während die Hauptanklage des beschuldigten Ozeanographen Schindler durch Herrn Schad für sich ein unbedingtes Vertrauensvotum ausstreckte, veröffentlicht die Diktiergruppe Darmstadt dieses Verdictes eine Erklärung, in der es heißt: „Die Verdienste Schads um die soziale Ordnung des deutschen Handlungsgeschäftskreises werden durch den Schritt Schads nicht angefochten gemacht. Das bis jetzt Schad zur Last gelegte Verhalten wird und mag bei etwa kommender Verurteilung die unbedingteste Scheidung von Schad herbeiführen. Unsere demokratischen Handlungsgeschäftsbewegung ist so stark und selbständig, daß sie auch ohne die Führung eines Schads die Erfüllung ihrer großen Aufgaben zu erkämpfen in der Lage ist. Und gilt die Sache alles, die Person nicht!“ Das ist ein etwas herber Schritt.

Die Wiedereröffnung der Arbeit in Schwaben vollzieht sich nach der Einschränkung des Generalstreiks nur allmählich, da die Arbeitsbedingungen verschieden angelegt werden und verschiedene Fachvereine den W. fangen der Streikleitung nicht gefolgt sind. Die Hindernisse, die sich einer Vermittlung der Regierung in den Weg stellen, sind auch noch nicht beseitigt. Andererseits scheinen die Einigungsverhandlungen mit verschiedenen Gruppen, die zunächst Schwierigkeiten machen, zu einer Verständigung zu führen. Das Alkoholverbot ist aufgehoben worden, die Ordnung aber trotzdem nicht gestört. Auch die Bürgerwehr ist aufgelöst und die militärische Bewachung allenthalben wesentlich eingeschränkt worden.

Das englische Parlament läßt sich so leicht keine Gelegenheit entgehen, durch seinen Vorwitz und seinen Reich Europa in Heiterkeit zu versetzen. Nach die Auffindung des Nordpols gab ihm Anlaß hierzu. Im Unterhaus richtete ein Konservativer an den Ministerpräsidenten die Frage, ob man annehme, daß das Land am Nordpol zu Kanada gehöre, und ob für den Fall, daß festgestellt werde, daß Cook die amerikanische Flagge am Pol aufgeschlagen habe, dieser Akt den Vereinigten Staaten irgend ein Recht auf die Besetzung dieser Gegend geben würde. Der Ministerpräsident erhob sich unter allgemeinem Gelächter des Hauses und antwortete: „In Erwiderung des ersten Teils der Anfrage bemerke ich, daß, wie ich gehört habe, am Nordpol kein Land ist. (Gelächter.) Der zweite Teil der Anfrage enthält zu viel Hypothesen für mich, als daß ich eine definitive Antwort geben könnte.“

Das englische Unterhaus hat am Donnerstag bei der Beratung der Finanzgesetze die Erhöhung der Steuer für Konsumsteuern ohne wesentliche Änderung angenommen. Die Beratung der übrigen Artikel wird nach weiterer Lage in Anspruch nehmen. Seit einiger Zeit schwärzen Gerüchte mehr, daß das Oberhaus entschlossen sei, die ganze Finanzbill abzulehnen. Das würde eine Beschlagnahme des Kontrahats des Kontrahats zwischen beiden Häusern bedeuten.

Der türkische Arbeitsminister Rowadughian hat dem Verlangen der Jungtürken jetzt nachgegeben und seine Demission eingereicht. Eine neue türkische Ministerkristall ist damit eingeleitet. — Nach Meldungen aus dem Yemen unterworfen sich die Stämme des Rasas von Tschama. Die Stämme des Rasas von Seidie haben ebenfalls die türkischen Truppen angegriffen, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch in Somalia ist es zu einem Zusammenstoß zwischen kassidischen und Militär gekommen. Die Truppen verloren 15, die kassidischen 8 Tote. Dschavid Pascha, der mit harter Streitmacht gegen Birtrend marschiert traf in dem Ort Dufsa ein, um die kassidischen Albanesen zu bestrafen. Er forderte sie auf, sich zu unterwerfen, widrigenfalls er die Albanesen in die Kasse jenseits zu führen werde. Ein blutiger Kampf steht anstehend bevor. — Der armenische Patriarch überreichte der Synode seine Demission, weil die Todesurteile gegen vier vom Kriegesgericht in Abana verurteilte Armenier gegen seinen Willen vollstreckt worden sind.

Wie aus Marokko gemeldet wird, ist General Martin nach Rasal Al Scheriff aufgedrungen, um mit den feindlichen Stämmen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Stämme haben sich unterworfen und versprochen, Tropfen darzubringen und die Waffen niederzulegen. Da der Friedensschluß jedoch noch nicht völlig gesichert ist, hat General Martin Seilsen zurückgehalten. Alkanosod ist auch am Mittwochabend wieder von den Allierten beschossen worden. Das Gegenfeuer der Spanier hat bisher nicht vermocht, der Schießerei ein Ende zu bereiten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Die Begleitkommandos haben jetzt damit begonnen die Arbeitgeber zur Angabe darüber aufzufordern, ob sie die Arbeit haben, im Herbst zur Entlassung kommende Arbeiter in Stellung zu nehmen. Den Arbeitgebern, die auf diese Arbeitskräfte rechnen, ist zu empfehlen, möglichst bald die zuständigen Behörden davon in Kenntnis zu setzen, damit nicht erst kurz vor der Entlassung an die Verleihung solcher Aufträge herangefahren zu werden braucht.

Heiterbach, 11. Sept. Der Anzug, daß Kander mit aus Rottenmagerbüden selbstgefertigten Autos odilia fahren, wurde gestern die Ursache eines Unglücksfalls. Die

Kad eines Entwagens wurde an Reiter Stelle innerhalb der Stadt von einem solchen Auto angefahren, schenke und rannte die Straße herab, wobei die Frau des Reiter vom Wagen geschleudert und überrennt wurde, und sich verletzt in ihre Wohnung gebracht werden mußte. — Die Dürstbäume nehmen hier so überhand, daß verschiedene Baumwächter ihre bei Nacht abgelassen, in besser Tragsfähigkeit schenke die Bäume umgeben, um künftigen Karger zu entgegen. Sehr zahlreich sind auch die Feldbliehkühe, ohne daß es bisher gelungen wäre, einen der Diebe zu erwischen.

Stuttgart, 11. Sept. Im südlichen Teile der Stadt namentlich in der Umgegend des Dorotheenplatzes, der Charlotten- und mittleren Olgastraße wurden gestern abend viele Schwärme kleiner schwarzer geflügelter Ameisen beobachtet. Die Turken traten in solch großer Zahl auf, daß sie den Passanten, auf deren Hüte und Kleider sie sich niederließen, in hohem Grade lästig wurden. Aufgehängte Mäntel wurden durch Schütteln von den neugierigen Ameisen befreit werden. Bei der Naturerscheinung handelt es sich um einen jungen Ameisenhochzeitstag.

Stuttgart, 10. Sept. Zur Wiederherstellung des Wörmer Dams ist eine Kollekte unter Ausgabe von 200000 Pfennig zum Preis von 3.44 genehmigt worden, wozu mit Genehmigung des Ministeriums des Innern in Württemberg 50000 Pfennig beitrugen werden dürfen.

Rottenwehheim, 11. Sept. Der erst seit kurzem verheiratete Anspäher Bah wurde gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr von einer Rangiermaschine auf den Geleisen des Bahnhofs erfasst und war sofort tot.

Heilbronn, 11. Sept. Auf dem Wandbergelände bei Röttingen, wurde die 13jährige Tochter des Bismarckwärters Kurz von einem hohen Reiter überritten und durch Hufschläge am Rücken und Kopf erheblich verletzt. Das Mädchen wollte hinter einem hohen Reisfeld vorgehen, als der Reiter vorstieß und das Mädchen niederwarf. Den Reiter trifft keine Schuld. Die Verletzte wurde im Automobil nach Ruffen gebracht.

Schwäbisch-Hall, 10. Sept. Auf ihrer Durchreise von Augsburg nach Karlsruhe nahm die Kaiserin hier längere Aufenthalt, um eine hochbegabte Dame, eine Bekannte ihrer Mutter, zu begrüßen.

Hall, 11. Sept. Heute nachmittag 1/2 Uhr fing das Postschiff „Gros 2“ von seiner Halle bei Klemenshof bei Gailenkirchen auf, manövrierte einige Zeit auf dem Plage und ging um 2 Uhr wieder zur Landungsstelle nieder. Die Führung hatte Major Spießing. Es waren anwesend der Generalinspektor Generaloberst v. Hof-Polach mit einigen Herren seines Stabes. Um 1/4 Uhr erfolgte ein zweiter Anstieg, der bis nach 5 Uhr dauerte. Das Postschiff zog über die Stadt Hall in der Richtung auf Röttingen und kam dann in großem Bogen, fortgesetzt manövriert, wieder über die Stadt. Kurz nach 5 Uhr erfolgte eine glatte Landung.

Seelheim, 11. Sept. Bei den Grabarbeiten zum Elektrizitätswerk wurde das Skelett einer erwachsenen Person mit wenig Schmutz gefunden. Es handelt sich um ein aus vorchristlicher Zeit stammendes Begräbnis.

Tettwang, 11. Sept. In Herrgottsweller wurden einem Bauern aus seinem Hopfenacker eine größere Anzahl Hopfenkörbe idswilligerweise abgehakt und ein Ochsen durch Abreißen der Rufe ruiniert. Der Täter ist in der Person eines 46 Jahre alten Hopfenarbeiters ermittelt und in Untersuchungshaft genommen worden.

Schlier, 11. Sept. Der Bauer Peter Koch in Finken machte gestern bei dem Sandstein hier die Anzeige, daß er, als er gegen mittag nach Hause gekommen sei, seine Schwiiggermutter, die etwa 60 Jahre alte Marianna Arnold, im Hause, in ihrem Bette liegend, lebend angetroffen und sie dann in ihr Bett verbracht habe, wo sie gleich darauf gestorben sei. Da der mit Befragung der Besche beauftragte Leichenbeschauer bedenkliche Anzeichen konstatierte, die auf eine von fremder Hand herbeigeführte gewaltsame Todesursache schließen lassen und die bekannt ist, daß Koch mit seiner Schwiiggermutter im Hofrieden lebte, wurde er als der Tat dringend verdächtig festgenommen. Der Untersuchungsrichter ist bereits mit der Sache befaßt.

Ozeananschlag in Württemberg.

Wohl oder übel, durch die Berühmtheit, resp. den Bekanntheit des Landtags gewungen, werden auch in Württemberg Brauer und Wirte daran gehen müssen, die heilige Triade des Bieranschlags einer möglichst gerechten und alle Teile befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Davon wird es natürlich in erster Linie abhängen, ob der Bierkonsum einen großen Rückgang erfahren wird oder nicht. Die Dampfkonsumenten des Bieres in Württemberg sind bekanntlich der Obermost und der Weizen, die selbstverständlich im Falle eines Konsumrückgangs des Bieres bedeutend an Boden gewinnen würden. Das erste Gebot für Brauer und Wirte wird deshalb größtmögliche Vorsicht bei Erhöhung des Bierpreises sein. Hinterziehen wir nun die durch die Erhöhung der Bierpreise geschaffene Lage einer kurzen Betrachtung, so ist einmal zu konstatieren, daß nach dem Beschluß des Landtags die Erhöhung der Konsumbeiträge durch einen Zuschlag auf die Malzsteuer gedeckt werden soll, die eine Bierpreiserhöhung von rund 1.60 M pro Hektoliter bedingt. Daß bei der heutigem wichtigen wirtschaftlichen Lage der Brauer und Wirte von diesen die Erhöhung getragen werden kann, wird wohl kein vernünftiger Mensch verlangen wollen. Das Publikum wird es sogar anerkennen und billigen, wenn sich die Brauer einerseits für die Erhöhung des Malzpreises im Betrag von 80 %, sowie für

die im Laufe der Jahre eingetretene erhebliche Erhöhung der Produktionskosten durch einen mäßigen Zuschlag (schadlos halten und andererseits die Wirte bei Berechnung ihres Aufschlages pro Glas auch an den in letzter Zeit eingetretenen bedeutenden Preisanstieg, sowie an die immerwährende Belastung durch Rohholz, Tabak- und Zigaretten, Kaffee- und Zergoll etc., die heilige Steigerung der Konsumierten und die Erhöhung der Löhne des Arbeitspersonals etc. denken. Auch hier gilt der Satz: „Leben und leben lassen“. Aus diesem Grund wird das Publikum eine mäßige Erhöhung des Bierpreises sicher billigen. Im Gegensatz zu sämtlichen anderen Bundesstaaten hat Württemberg sehr billige Aufschlagspreise für Bier gehabt und dieser Vorzug wird ihm voraussichtlich auch in Zukunft von keinem anderen Staat freilich gemacht werden können. Weber im Interesse des Publikums, noch im Interesse der Brauer und Wirte ist es gelegen, daß der Landtag die Bierpreiserhöhung bereits am 1. Oktober eintreten läßt. Der 1. April, der Zeitpunkt, von welchem ab Württemberg seine erhöhten Konsumbeiträge an das Reich zu bezahlen hat, wäre wohl auch der richtige Termin für das Inkrafttreten der Bierpreiserhöhung gewesen. Weßhalb der Landtag eine solch frühe Erhöhung beschlossen hat, ist nicht ersichtlich. Im Herbst, gerade zur Zeit der Dürst- und Weinreife wird der Bieranschlag für Brauer und Wirte durch den Rückgang des Bierkonsums voraussichtlich immerhin einen ganz empfindlichen Schaden bedeuten. Wollen wir im übrigen wünschen, daß diese für alle Kreise hochwichtige Frage in baldiger allgemeiner Befriedigung ihre Erledigung finden wird.

Die Fahrt des 3 3 nach Frankfurt a. M.

Freiburg i. B., 11. Sept. Das Postschiff ist um 4.40 Uhr aufgegeben und nach einigen Runden über dem See um 4.50 Uhr in der Richtung nach Konstanz abgeföhrt. Das Wetter ist sehr schön. Es weht ein leichter Nordwind. In der vorderen Gondel befinden sich Oberingenieur Dürr als Führer, Graf Zepelin junior, die Postschiffunterkapitane Hader und Bon und die beiden Monteur Sabuda und Gädinger, in der hinteren Gondel Ingenieur Vofsch, die Monteur Koff und Hozenheim und Dr. Schner.

Das Postschiff 3 3 wurde um 5 Uhr 15 Min. früh in Konstanz gesehen, passierte um 1/8 Uhr Säckingen, um 7 Uhr 50 Min. Basel und überfuhr um 9 Uhr 30 Min. Freiburg.

Freiburg i. B., 11. Sept. Das Postschiff wurde um 9.20 Uhr in der Richtung von St. Georgen her geschickt. Um 9.30 Uhr erreichte es im Süden die Stadt und fuhr auf das neue Theater zu, links am Münster vorbei. Es nahm dann den Kurs gegen Emmendingen zu. Die Fahrt über die Stadt erfolgte unter Störfengetöse und dem brausenden Jubel des Publikums, das alle Dächer und Straßen besetzt hielt. Aus dem Postschiff, das etwa eine halbe Stunde über der Stadt schwebte, wurden zwei Telegramme geworfen. Der Wortlaut eines der Telegramme ist folgender: „Unter Basel wurde die Fahrt allmählich langsamer, einseitig, weil infolge der Überwärmung und in schräger Lage geschrien werden mußte, andererseits, weil der schwache W ab ihm entgegenweht. Im Postschiff konzentriert alles andauernd tabelllos. Bei den Dörfern stehen hunderte von Menschen, die das Postschiff erwarten und begeistert begrüßen. Dr. Schner.“

Strasbourg, 11. Sept. Das Postschiff bewegte sich in ganz langsamer Fahrt von Offenau in der Richtung auf Bahl zu, wo es um 1/1 Uhr passierte und gemächlich Baden-Baden zukehrte. Auf dem Wege dorthin wurde es von Reizen an um 1/1 Uhr in der Ferne geschickt.

Karlsruhe, 11. Sept. 3 3 passierte 2 Uhr 35 Min. in langsamer Fahrt in einer Höhe von etwa 150 Meter die Stadt und fuhr an dem Riedingsschloß vorbei, auf dessen Ballon der Kaiser, die Kaiserin und die großherzoglichen Herrschaften dem Fluge des Postschiffes zusahen. Ungeheure Menschenmassen begrüßten das Postschiff mit jubelnden Zurufen.

Ein kleiner Motorhafen.

Hockenheim, 11. Sept. Das Postschiff wurde hier um 1/5 Uhr geschickt. Aus dem Postschiff wurde eine Karte an die Sta angeworfen, wonach der hintere Motor defekt geworden ist. Das Postschiff fährt jetzt den kürzeren Weg dem Rhein folgend nach Mannheim und zwar ganz langsam. Es dürfte erst um 6 Uhr in Mannheim ankommen.

Mannheim, 11. Sept. Die Lande, die heute in Ludwigshafen und Mannheim auf der Brücke, auf den Dächern und auf öffentlichen Plätzen auf das Postschiff „3 3“ warteten, wurden auf eine harte Schulkprobe gestellt. Für 4 Uhr war nach der Fahrtgeheimigkeit, die das Schiff bis Karlsruhe eingehalten hatte, mit der Ankunft gerechnet worden. Es wurde aber 6 Uhr, bis das Schiff endlich geschickt wurde, und dann nahm es von Mannheim aus, nach Osten abbiegend, einen anderen Reisezweg und ließ Mannheim links liegen.

Die Landung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Sept. 3 3 ist um 9 Uhr 45 Min. auf der Sta gelandet.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Endlich, nachdem die Erwartung des Publikums auf höchste angespannt war, erfuhr das Postschiff 3 3 nach ein lautes Surren (habe um 9.37 Uhr eine Anstalt über dem Schloßplatz an. Ein lautes Surren erhob sich und überdachte das Surren der Propeller. Langsam und wehrlos überfuhr das

Postschiff den noch sehr sehr senkte es sich hin- und her, das Schiff offenbar wollte. Es 9.50 Uhr im ersten Begrüßung mit Karlen zwang sie, zwischen zu treten. Es größten Teil jeden Zwischensand: Das Halle unter Das Postschiff ersten Augen da der erst der Fahrt in jedoch festha erster Seite deren Begrüßung

Berlin hat anläßlich eine Briefe von jetzt ab Postkunden bei den Schiffsverkehr hat die hat gelegt. De wandelt. Gairlanden elektrischer an den Gerd May wunde sind Flagg durch die gleich einer reißt ein einquartier Stunde.

Gerard Kaiser, im Kaiserhofe Kaiserin, Baden, von von Eisen Friedrichs Stationen Nord dem 9. Armeeoberstlichen Generaloberst Bedmann

Man Schütze sieht man, wesentlich hinten, er die inneren fehlen noch dieses Woz Witz Kaisers, Karlsruhe-Nürnberg-Cham patronen ein groß kein Grund

Kochs da versammel angelegt, Schiffe. Kapitän Menge mit Dampfser Geograph Dampfsh Egan und Im Salo schiffahrt er Dr. G. überzengt leste, un zweifl. macht de manobriert aus, bis Beglunt e Gebien das der Folgen u somit w. Neben in



Nagold.
Der städtische Auffüllplatz
 zur Ablagerung von Schutt u. dergl.
 befindet sich nunmehr auf dem früher Schreiner
 Müller'schen Grundstück an der alten Emmingerstraße
 gegenüber der Speidel'schen Fabrik.
 Den 11. Sept. 1909.

Stadtschultheißenamt:
 Brodbeck.

Wildberg.
 Die hiesige Gemeinde bringt einen

Schlacht-Farren
 zum Verkauf. Angehört sind pro Zentner lebend Gewicht
 schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf
 Schlachtfarren“ bis spätestens 18. September, vorm. 8 Uhr
 hier einzureichen.
 Stadtschultheißen-Amt:
 Rutschler.

Am 1. Oktober 1909

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden
 herzlich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
 haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
 anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Samstags-Zeitung für Deutschland**
 Frauen & Welt 20 Pf.
 Deutsche Rundschau 7,50 M.
 Der Kämpfer 4 M.
 Witz 4 M.
 Süddeutsche Monatshefte 4 M.
 Die neue Rundschau 7 M.
 Die Hilfe 2 M.
 Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
 Buch für alle, 28 Hefte à 50 Pf.
 Weltgenuss und Klugheit Monatshefte
 12 Hefte à 1 M. 1,50 M.
 Heber Land und Meer, 3,50 M.
 Arena, 18 Hefte à 1 M.
 Der gute Kunde, 28 Hefte à 40 Pf.
 Leipziger Ill. Zeitung, 8 M.
 Dehnen, 2 M. 50 Pf.
 Gartenlaube, 2 M.
 Gold und Silber, 18 Hefte à 25 Pf.
 Sommergrün, 18 Hefte à 20 Pf.
 Carlswasser, 1,50 M.
 Deutscher Hauschat, 24 Hefte à 50 Pf.
 Das Fräulein, 2 M.
 Jugendblätter, ganzjährig 4 M.
 Der gute Kamerad, 2 M.
 Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
 Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
 Alte und neue Welt, 24 Hefte à 85 Pf.
 Romanbibliothek, 2 M.
 Romanezeitung, 3,50 M.
 Kunst für alle, 1,50 M.
 Welt im Bild, 2,50 M.

- Neue Musikzeitung, 1 M. 50 Pf.
 Fliegende Blätter, halbjährl. 9,70 M.
 Lustige Blätter, 2,50 M.
 Woggenburger Blätter, 8 M.
 Dorfblätter, 52 Nummern à 10 Pf.
 Rabbinerblatt, 2 M. 50 Pf.
 Münchner Jugend, 4 M.
 Simplicissimus, 8 M. 60 Pf.
 Reichs Halbesam 3,00 M.
 Deutsche Tischlerzeitung, 1 M. 50 Pf.
 Holzgeber im Obd- u. Gartenbau, 1 M.
 Rodmaß, ganzjährig 4 M. 80 Pf.
 Scherzheft, 1 M. 50 Pf.
 Der Schulfreund, jährlich 8 M.
 Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,50 M.
 Die elegante Mode, 1,75 M.
 Pariser Mode, 1 M. 80 Pf. u. 2 M.
 Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
 Boyer, 2,50 M.
 Große Modenwelt, 1 M.
 Modenwelt, 1,25 M.
 Modenzeitung (Herrenmode) 2,40 M.
 Rindergarderobe, 60 Pf.
 Große Rindermodezeitung, 75 Pf.
 Mode und Haus, 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
 Moden-Post, (Herrenmode) 1,50 M.
 Deutsche Modenzeitung, 1 M.
 Fürs Haus, 1,30 und 1,60 M.
 Wiener Mode, 2,50 M.
 Butterick's Moden-Revue, 2 M.
 Mode von Heute 2 M. 50 Pf.
 Deutsche Wäschezeitung, 75 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
 werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen
 stehen bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Die verbreitetste
Tageszeitung
 ist die

Badische Presse,
 Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
 Auflage **34,000** Expl.

Die zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung,
 großes Depesch- und Fernschreib-Material und vielen Beilagen,
 unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrtkalender,
 ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Villing- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten mit 24
 Monnatspreisen ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1,50.
 Probeummern gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsprospekten, Offerten Stellen,
 Glanzanzeigen, Anzeigen-Kauf- und -Ver-
 kauf-Geschäften, Geld- u. Hypothek-Ver-
 kehr, Bekanntmachungen, hat immer derjenige
 der seinen Inseraten weite Verbreitung in all. Schichten d. Publikum gibt,
 im Großherzogtum Baden erreicht man dies am besten und
billig durch die Badische Presse.

Inserentenpreis für die gewöhnliche Zeile über deren Raum
 nur 25 Pf. (Restante 10 Pf.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!

Verständigung nach eingetragtem Text, bei größeren Aufträgen nach
 Probezeit, stehen jederzeit gerne an und sind zu Diensten.

Im Konkurse

über das Vermögen des Robert
 Kempf von Altmühl soll unter
 die Konkursgläubiger, deren For-
 derungen 835.808 M. 69 Pf. betragen,
 per Abgang eine Dividende von
 10% verteilt werden. Die zur
 Auszahlung gelangende Masse be-
 trägt hiemach 83.580 M. 37 Pf.

Altmühl, den 11. Sept. 1909.
 Bezirksnotar Beck.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Rohrdorf.
 Ein tüchtiger
Möbelschreiner
 kann sofort eintreten bei
Gottlieb Reichert,
 Möbelschreiner.

Sulz.
 Ein 2-jähriges Braunkühen-

Fohlen
 hat zu verkaufen
 Eugen Proh.

Jedermann kann
 nebenbei ohne Berufshilfe
Geld verdienen,
 durch leichte acquiratorische Tätig-
 keit im Bekanntereis für eine alt-
 gut eingeführte Feuer-Insur- und
 Unfall-Vers.-Ges. Man schreibe
 sofort unter N. L. 8905 an
 Rudolf Kesse, Stuttgart.

Älteste deutsche Seckellerei
 GEGÜNDET 1829.
**Kessler
 Sect**
 G. C. KESSLER & CO
 ESSLINGEN.

Auskübe-Adressen
 empfiehlt G. W. Zaiser.

Haiterbach, den 12. Sept. 1909.
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsern innigst geliebten Väter,
 Groß- und Schwiegervater, Schwager
 und Onkel

Christ. Rapp,
 Lammwirt,

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren
 heute mittag 1 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin:

Christine Rapp geb. Reichert,

der Sohn: **Fritz Rapp,**

der Tochtermann: **Philipp Röhm,**

Louise Röhm geb. Rapp.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme
 welche wir bei dem unerwartet schnellen Dis-
 scheiden unseres I. Vaters, Vaters, Sohnes u. Bruders
Karl Gottlob Schneider,
 Maurer,

erfahren durften, für die überaus zahlreiche Beich-
 nung von hier und außerhalb sagt den innigsten
 Dank im Namen der Hinterbliebenen
 die trauernde Gattin:

Rosine Schneider mit ihren 4 Kindern.



Geradexu
 verblüffend

nimmt der Absatz zu in
Ideal-Seife und Seifenpulver

Marke  **Schilkröte,**
 erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reini-
 gungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon
 von 25 Pfund an

wertvolle Geschenke
 erhalten, köstliche goldene u. silberne Uhren,
 Ketten, Pelzwaren und viele andere
 schöne Haushalt-Luxusgegenstände.

Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Die alleinigen Fabrikanten:
 Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

Für Feinsinnige
Moll-Milch
 in bester Form



gelehrlich gelobt, genießen seit mehr als
 30 Jahren den viel besserer Erfolg für Obli-
 vion zu sein, da sie das haltbarste und be-
 kömmerliche Hausgetränk (Moll) ergeben,
 in dem meisten einseitigen Getränken vorzöge
 in Dosisen zu 150 und 50 Citer.

Das Bier stellt sich auf 6 Pfennig. —
 Tausende von Familien, Gutverwal-
 tungen, Haus- und Landwirtschaf-
 betriebe aller Art, haben sich alljährlich
 höchst befriedigt über das vorzügliche
 Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
 mungen schützt Marke und Schutzmarke.

Bugs Schröder vorm. **Julius Schröder**
 Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei **H. Gauß, Gottlieb Schwarz,**
Altmühl Chr. Buschardt, Edm. Aug. Reßler, Haiter-
bach Joh. Gutknecht.

Fruchtpreise:
 Nagold, 11. Sept. 1909.

Altes Weizen	7 10	7 04	7 —
Neues Weizen	7 60	7 32	7 —
Metzen	11 50	10 50	10 50
Fliegen	—	8 50	—
Berke	8 40	8 10	8 —
Obere	9 50	6 68	6 50
Obere	—	5 50	—

Situationspreise:

1 Stund Dult	1,15	1,20
2 Stund	16	—

Altmühl, 8. September 1909.

Weizen Dult	8 60	8 48	8 —
Obere	10 50	10 50	7 50
Obere	—	8 50	—
Fliegen	—	10 50	—

Mitteilungen des Stadtsamts
 der Stadt Nagold:

Zobell: **Karl Gottlob Schneider,**
 Maurer, 55 J. alt, den 2. Sept. 1909.
 Infall.